

Ulrich Brinkhoff

# Träume in der Morgenstille

Korea 1964/65

agenda

Ulrich Brinkhoff

# Träume in der Morgenstille

Korea 1964/65



agenda Verlag  
Münster  
2013

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 agenda Verlag GmbH & Co. KG  
Drubbel 4, D-48143 Münster  
Tel.: +49(0)251-799610, Fax: +49(0)251-799519  
[www.agenda.de](http://www.agenda.de), [info@agenda.de](mailto:info@agenda.de)

Layout, Satz & Umschlaggestaltung:  
Katharina Lührmann, Marisa Jürgens, Farina Heilen

Druck & Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-504-3

# Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Reise in ein modernes Korea	13
Vor 48 Jahren im Münsterland, kurz vor dem Abflug nach Korea	17
Über Alaska und Tokio nach Seoul	21
Dienstbeginn	27
Erste Schritte in Seoul	35
Weihnachten in Korea	38
„Unsere“ neue Wohnung	45
1965 beginnt	51
Endlich kommt mein Auto an	54
Das chinesische Neujahrsfest	59
Perlen aus Tokio	62
Kindheitserinnerungen und Krach in der Botschaft	65
Das Jahrhundert-Hochwasser	69
Die Eisenbahnbrücke als einziger Weg	74
Der große Umzug	81
Der koreanische Sommer ist da	86
Ein grausamer Schicksalsschlag	92
Die Hochzeit von Um Tae-young	96
Abenteuer Ostküste mit Schutzengel	99
Ungewöhnlicher Besuch	111
Unruhige Zeiten	112
Reisepläne	117
Hochzeitsglocken	120
Ein Tag in der 12-Millionen-Weltstadt Seoul im Jahr 2012	127
Vorwärts und gleichzeitig zurück nach Saigon	139
Anhang: Fotos vom <i>Gwacheon Festival</i>	144
Übersichtskarte Südkorea	152



# Vorwort

Als ich vor einigen Jahren im französischen Chalon sur Saone Ulrich Brinkhoff zum ersten Mal traf – wir waren beide in Sachen Straßentheater unterwegs und logierten im selben Hotel – erzählte er mir nach gemeinsamem Frühstück, dass er Südost-Asien gut kennt und in meinem Heimatland Süd-Korea zu einer Zeit viel erlebt hatte, als ich noch ein Kind war. Er sprach auch von der Hauptstadt Seoul und wie sie damals aussah, noch ganz ohne Hochhäuser, mit einer alten Straßenbahn und vielen ungeteerten Straßen. Als ich bei unseren weiteren Treffen, meistens in Frankreich, und bei unserer Korrespondenz auch seine fotografischen Qualitäten zu schätzen lernte und zudem von seinen Fotos von Seoul aus dem Jahr 1965 hörte, wollte ich diese Fotos natürlich gerne sehen. Denn es gibt zwar viele Fotos aus jener Zeit, aber man kann nicht sagen, dass es genug sind, denn jedes neu auftauchende Foto ergänzt das Wissen über Koreas Vergangenheit. Bei allen weiteren Treffen, die uns inzwischen zu guten Freunden werden ließen, wurde mir bewusst, dass Ulrichs Erinnerungen und seine Liebe zu meinem Heimatland einen unermesslichen Schatz darstellen. So blieb es nicht aus, dass ich ihn 2011, als er mich in Korea besuchte, fragte, warum er über seine damalige Zeit in Korea nicht ein Buch schreiben wolle. Denn ich vermutete, dass es nicht nur für an Südost-Asien interessierte Deutsche sondern auch für viele Koreaner interessant und spannend sein könnte.

Nun freue ich mich, dass es dieses Buch mit vielen Abbildungen und Fotos tatsächlich gibt. Mit diesem Buch wird unsere koreanische Kultur dem Leser auf besondere Art vermittelt und die Beziehungen zwischen Deutschland und Süd-Korea erhalten eine besondere Würdigung. Besonders gefällt mir, dass dieses Buch nicht nur die Zeit beschreibt, als Korea zu den ärmsten Ländern der Welt gehörte, sondern nicht verschweigt, dass es heute, nach nur einem halben Jahrhundert, zu den wirtschaftlich stärksten aufgerückt ist. Ich bin mir sicher, dass es den Lesern viel Freude bereiten wird, etwas über das Korea von damals zu erfahren. Sie werden aber auch von den vielen Erlebnissen meines Freundes Ulrich in einer für ihn damals völlig fremden Kultur begeistert sein. Es wäre schön, wenn dieses Buch auch dazu beitrüge, mehr Brücken zwischen den Völkern und Kulturen unserer Welt zu bauen.

Ph.D. Su-taek Yim

Künstlerischer Leiter des *Gwacheon Festivals* für transnationales Straßentheater der Stadt Gwacheon/Süd-Korea





# Einleitung

Dies Buch ist der koreanische Teil meines unaufgeschriebenen, aber in Erinnerungen bewahrten Tagebuchs der aufregendsten Jahre meines Lebens, die ich von 1962 bis 1971 für das Auswärtige Amt Bonn, also das deutsche Außenministerium, in Deutschen Botschaften auf vier Kontinenten verbracht habe. Dabei haben mir meine Fotoalben unbezahlbare Dienste erwiesen. Gleichzeitig ist es die ungewöhnliche Lebensgeschichte einer jungen Koreanerin, die es schaffte, fast alle ihre Träume zu verwirklichen, dabei aber auch herbe Rückschläge verkraften musste. Sie war nicht nur meine Ehefrau, sondern auch ein Naturtalent für Fremdsprachen und gleichwohl als Fotomodel. Durch sie fand ich meinen Weg zur künstlerischen Fotografie. Ich kannte sie nur 10 Jahre, sie wurde nur 28 Jahre alt.

Ulrich Brinkhoff

Lesen Sie hier ihren Lebenslauf:

KIM Hyung Sook, geb. am 11. November 1946 in Seoul, war das einzige Kind des koreanischen Kriminalpolizisten KIM Kae Sung (auch Kim Chu Song geschrieben), geb. 15. Februar 1927, und seiner Ehefrau PARK Chung Bok, wohnhaft 256-86 Yongdunkpo-dong Yongdungpo-ku Seoul.

Während des Korea-Krieges 1950 bis 1953 musste die Familie mehrfach flüchten, kehrte aber immer nach Seoul zurück.

Hyung-Sook befand sich in der letzten Klasse der Deoksung Girls High School, als 1964 ihr erst 37 Jahre alter Vater verstarb. Im selben Jahr lernte sie den deutschen Botschaftsangehörigen Ulrich Brinkhoff kennen. Schnell wurde sie der Liebling der diplomatischen Society in Seoul, nicht zuletzt wegen ihrer besonders guten Fremdsprachenkenntnisse und ihrem Talent für Unterhaltung und Moderation.

Als Ulrich B. schon Ende 1965 überraschend an die Deutsche Botschaft in Saigon in Süd-Vietnam versetzt wurde, heiratete er die bildhübsche Koreanerin, die sich von da an SooRyun Brinkhoff-Kim nannte.

In Saigon setzte sich ihr komödiantisches Ausnahmetalent für Sprachen, Mode und Lebenslust fort. 1966 wurde sie deutsche Staatsangehörige und hieß nun SooRyun Hyung-Sook

Brinkhoff. Sie lernte bekannte Persönlichkeiten der Zeitgeschichte kennen, darunter Peter Scholl-Latour, Eckhard Budewig, den FAZ-Journalisten Adelbert Weinstein, den Stellv. SPIEGEL-Chefredakteur Conrad Ahlers, Sonderbotschafter Hans Schmidt-Horix und viele mehr, die sich alle gern an ihrer Seite zeigten.

Auf dem deutschen Hospitalschiff „Helgoland“ war sie ein gern gesehener Gast. Bei seiner Ankunft am 3. Oktober 1966 am Pier in Saigon, direkt vor dem aus der Kolonialzeit stammenden Majestic-Hotel, wurde sie in den englischsprachigen Zeitungen zur „hübschen Vietnamesin“ in einem ganzseitigen Bericht mit vielen Fotos und der deutschen Überschrift „Das Helgoland ist angekommen“.

Wichtigste Ereignisse 1967 waren der Besuch der Weltausstellung in Montreal/Kanada und eine Reise im Greyhound-Bus von Seattle über San Francisco und Reno nach Los Angeles.

Als 1968 der Vietnam-Krieg in seine heißeste Phase eintrat und die Ehefrauen der deutschen Diplomaten das Land verlassen mussten, bereiste sie zunächst Singapore, Karatchi und Bagdad, ging dann nach Spanien und erlernte die spanische Sprache, um anschließend Deutschland richtig kennen zu lernen.

Von Januar bis Mai 1969 stand eine Weltreise an, die sie zu vielen in Vietnam kennen gelernten amerikanischen Offizieren an ihren Heimatadressen in USA führte, ferner nach Hawaii, Tahiti, Australien und Neuseeland.

Ab Mai 1969 begann der Dienst ihres Ehemanns an der Deutschen Botschaft in LaPaz/Bolivien. Dort traf sie u.a. auf Mildred und Walter Scheel, als diese im Rahmen einer Südamerika-Reise einen privaten Abstecher nach LaPaz machten.

Für einen bekannten Werbefotografen war sie das Top-Model und zierte u.a. ganzseitige Annoncen der Milchwerke von Bolivien. Eine besondere Herausforderung war 1970 die 7.000-km-Reise im privatem PKW, am Steuer ihr Ehemann, von Caracas/Venezuela über Bogota und Lima nach LaPaz. Außerdem brach sie im gleichen Jahr noch für drei Monate nach Brasilien und Argentinien auf, diesmal ohne jede Begleitung.

Als im Juni 1971 die Abordnung nach Bolivien zu Ende ging, reiste sie mit Ehemann zuerst per Eisenbahn von LaPaz nach Arica/Chile. Weil der Landweg von dort nach Santiago de Chile durch ein Erdbeben versperrt war, kam überraschend eine Seereise als Ersatz ins Programm. Vier Wochen Urlaub im Privathaus eines Lufthansa-Technikers, der aus Dankbarkeit, jemanden als Haushüter gefunden zu haben während er auf Deutschlandurlaub weilte, auch seinen PKW zur Verfügung stellte, schlossen sich au-

berplanmäßig an. In dieser Zeit wurde eine Satelliten-Tracking-Station der Amerikaner in den Hochanden genau so besucht wie der Eisenbahn-Tunnel durch die Anden nach Argentinien.

Anfang 1972, ihr Ehemann hatte seinen Dienst beim Auswärtigen Amt beendet, trat SooRyun Brinkhoff ihren Dienst als Boden-Stewardess bei der Deutschen Lufthansa an. Zunächst in Frankfurt am Main, später in Hannover stationiert, wurde sie auch dort schnell der Liebling aller. Egal ob interne Feiern oder die Einweihung einer neuen Lufthansa-Filiale durch Oberbürgermeister Schmalstieg in der Innenstadt Hannovers, SooRyun hatte stets die Pressefotografen um sich herum.

Als Lufthansa-Bedienstete bekam sie auch Freiflüge, die sie nach Korea, Indien, Thailand und Kalifornien nutzte. Mit ihr reiste stets auch ihr Ehemann. 1974 gelang es ihr, ihre beste Freundin Eun-Sook als Krankenschwester nach Deutschland zu holen. Eun-Sook arbeitete sodann am Evangelischen Krankenhaus in Holzminden, sie heiratete dort später einen deutschen Lehrer und blieb in Deutschland.

Am 21. Juli 1975 verstarb SooRyun Hyung-Sook Brinkhoff, geb. Kim, in der Universitätsklinik in Hannover, wohin sie ein Hubschrauber nach einem Verkehrsunfall auf der B3 bei Alfeld/Leine vier Tage vorher transportiert hatte. Sie war mit ihrem NSU-Prinz auf dem Heimweg vom Dienst am Flughafen Langenhagen nach Silberborn im Kreis Holzminden, als sie mit einem entgegenkommenden VW-Kombi zusammenstieß. Beide Fahrzeuge hatten den Motor hinten, das Unglück forderte drei Tote.

